

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 106.

Halle, Sonnabend den 6. Mai
Hierzu eine Beilage.

1848.

Da der Zeitverhältnisse wegen die Ziehung 3ter Klasse 97ter Königl. Klassen-Lotterie nach der öffentlichen Bekanntmachung vom 24. März c. um 8 Tage hat hinausgeschoben werden müssen, so kann auch die Ziehung 4ter Klasse nicht am 10. d. Mts., wie in dem ursprünglichen Plane bestimmt worden, ihren Anfang nehmen, sondern muß ebenfalls bis zum 18. d. Mts. aufgeschoben werden, wie solches in den Ziehungs-Listen 3ter Klasse bereits angekündigt worden. Hiernach muß die Erneuerung der Lotterie-Loose zur 4ten Klasse spätestens bis zum 16. Mai c., bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, erfolgen, wovon das Publikum hiermit unterrichtet wird.

Berlin, den 3. Mai 1848.

Königl. General-Lotterie-Direction.
Bornemann. Stieffeliuß.

Das 20te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

- Nr. 2964. Das Privilegium wegen anderweiter Ausfertigung auf den Inhaber lautender stettiner Stadt-Obligationen zum Betrage von 500,000 Thlr. Vom 10. April d. J.
- „ 2965. Die Bekanntmachung über die mit Allerhöchster Genehmigung erfolgte Bestätigung mehrerer Abänderungen der durch die Allerhöchste Ordre vom 4. Juli 1843 genehmigten Statuten der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Borussia“. Vom 17. desselben Monats, und
- „ 2966. Die Bekanntmachung über die mit Allerhöchster Genehmigung bestätigten Abänderungen und resp. Ergänzungen der §§. 42. 43. 44. 49 und 60 der durch die Allerhöchste Ordre vom 17. Mai 1844 genehmigten und durch die Nr. 23 der Gesetz-Sammlung pro 1844 publizirten Statuten der magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Vom 19. April d. J.

Berlin, den 4. Mai 1848.

Gesetzsammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Se. Maj. der König hat geruht: Dem Pastor Walther zu Döbenstedt, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schulzen Holtzke zu Ober-Reinsdorf im Mansfeld-der Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Rheina-Wolbeck, ist nach Aachen von hier abgereist.

Es wird für bestimmt versichert, daß an General v. Wrangel der Befehl ergangen sei, Jütland zu besetzen, als

Repressalie für die vor den Dänen weggenommenen Kauf-
fahrtschiffe. Was endlich die Posensche Angelegenheit be-
trifft, so wird General v. Willisen nicht mehr nach dem
Großherzogthum zurückkehren, sondern statt seiner als kö-
niglicher Commissarius General v. Pfuler dahin abgeschickt
werden und zwar mit sehr ausgedehnten Vollmachten, theils
um die Schrodaer Convention zur Ausführung zu bringen,
theils um die bereits getroffenen Anordnungen zur Reor-
ganisation des Großherzogthums innerhalb der durch die
Cabinettsordre vom 14. v. M. gezogenen Grenzen zu vollenden.

Daß die polnische Angelegenheit unserm Mini-
sterium nicht geringe Sorge und Thätigkeit schafft, wird
jedem einleuchten. Es ist die Behandlung derselben hier
in die Hände des neuen Directors im Ministerium des In-
nern gelegt worden, eines Mannes, der mit Umsicht und
Gewandtheit auch die Humanität verbindet, welche bei einer
so delicates Sache erforderlich ist. In den beruhigten Ehe-
len des Großherzogthums wird die Reorganisation sogleich
vor sich gehen, und es ist mit der Ernennung des Land-
tagsdeputirten v. Kraszewski zum Oberpräsidenten bereits
der Anfang gemacht. In den Kreisen, welche sich mit der
Waffe erhoben haben, wird man zunächst der Waffe die
Entscheidung überlassen. (D. A. Ztg.)

Der Fürst Czartoryski, welcher vor einigen Wochen
aus Paris hier angekommen war, um an den Vorbereitun-
gen zur Wiederherstellung Polens thätigen Antheil zu neh-
men, ist durch das von ihm gemißbilligte feindselige Auf-
treten seiner Landsleute gegen die Deutschen in der Provinz
Posen veranlaßt worden, nicht, wie er bei seiner Ankunft
beabsichtigte nach dem Großherzogthum zu gehen, sondern
wird nach Frankreich zurückkehren.

Wir erfahren so eben aus der ersten Hand, daß die
preußische Regierung die Königin Isabella von
Spanien anerkannt hat. Der k. preußische Gesandte
für Madrid ist hiesiger Seits bereits ernannt, und der ge-
genwärtig hier anwesende k. spanische General Don A. R.
Zarco del Valle hat bereits gestern Sr. M. dem König
sein Beglaubigungsschreiben als k. spanischer Gesandte am
hiesigen Hofe zu überreichen die Ehre gehabt. Die große

Wichtigkeit dieses Ereignisses wird, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, Jedem einleuchtend sein. (Sp. 3tg.)

Der Finanzminister hat unter dem 5. vorigen Monats verfügt, daß die, gewissen Fabrikaten des Fürstenthums Neuenburg, bei deren Eingang in das Zollvereinsgebiete, gewährten Zollbegünstigungen, zufolge der neuerlich eingetretenen Verhältnisse bis auf Weiteres zu suspendiren sind.

Die für den Hafen von Swinemünde und dessen Umgegend getroffenen Vertheidigungs-Maßregeln sind vollkommen hinreichend, um einen etwaigen Versuch der Dänen zur Landung, für welche jedoch bis jetzt keine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, auf das kräftigste abzuwehren. Zugleich gehen von anderen Seiten sichere Nachrichten ein, daß Dänemark seine Maßregeln gegen die preussische Handels-Marine nun auch faktisch gegen die gesammte deutsche Marine ausgedehnt hat durch Aufbringung mehrerer hanseatischer und anderer Schiffe. Die Bundes-Truppen werden auf dänischem Gebiet die Sicherung der deutschen und preussischen Handels-Interessen erzwingen.

Aus der Umgegend von Halle, d. 5. Mai. Zufolge einer Aufforderung der Stumsdorfer Volksversammlung versammelten sich am 2. d. M. die Wahlmänner des Bitterfelder Kreises nahe bei der Kreisstadt in dem Gasthose zur preussischen Krone. Der Zweck der Zusammenkunft war ein doppelter, einmal: sich in gemeinsamer Berathung über die jetzt vorwaltenden Wünsche und Bedürfnisse des Kreises zu verständigen, und dann: bei dieser Gelegenheit diejenigen Männer kennen zu lernen, welche zur Vertretung nach Berlin und Frankfurt willig, geschickt und tüchtig seien. Nach kurzer Besprechung einzelner Wünsche und Petitionen der Landbewohner, hinsichtlich einer gleichmäßigen Besteuerung, Einverleibung der Rittergüter in den Armen- und Communalverband, Aufhebung aller Exemtionen, als der Patronate, Patrimonialgerichtsbarkeit und andere, sowie hinsichtlich einer schleunigen Abschaffung und resp. billigen Ablösung der noch bestehenden Feudallasten, — verlangte die Versammlung, daß sich diejenigen Männer melden und ihre Ansichten mittheilen möchten, welche gesonnen seien, als Bewerber für die Abordnung zum preussischen Landtage und zur deutschen Nationalversammlung aufzutreten. Es wurden darauf zunächst von verschiedenen Rednern, und mit allgemeiner Zustimmung der Anwesenden, als nothwendige Eigenschaften der Abgeordneten, namentlich nach Berlin, bezeichnet: Unbedingtes Festhalten an der constitutionellen Monarchie, Streben einer ordnungsmäßigen, geselligen Entwicklung, Redlichkeit, klare Erkenntniß, heiliger Geist und Bewahrung eines freien tüchtigen Charakters schon aus früherer Zeit. Vorzüglich auf solche Männer sei die Wahl zu lenken, darauf wurde wiederholt gedrungen, welche treu gestanden hätten auf der Seite des Volkes auch schon vor den Gesetzen des 18. März und der folgenden Tage. Als Bewerber um die Vertretung für Frankfurt und Berlin meldeten sich darauf: Obercontroleur Fricke und von Landwüst aus Jörbig. Für Frankfurt allein trat W. v. Beltheim auf Ostrau auf, für Berlin allein: Gerichtsdirektor Dieze aus Jörbig, Rentmeister Ewald aus Bitterfeld und Pastor Hillenhagen aus Duzg. Jeder dieser Herren entwickelte kürzer oder ausführlicher seine Grundsätze. Einige gingen tiefer auf die Verfassungsfrage ein, als die erste und nothwendigste Aufgabe der 3. It. Doch schien die Versammlung nach einer ausführlichen Darlegung gerade dieser Frage kein Verlangen zu tragen!

Von da ging man noch einmal über auf die Bespre-

chung einzelner Verhältnisse, namentlich die Verbesserung der Lage der Arbeiter und Armen, denen sowohl materielle als geistige Hülfe gewährt werden müsse. Man erinnerte hier an Parzellirung der Domänen, wie an Verbesserung des Schulwesens. Auch die Fixirung der Geistlichen, die Trennung der Kirche vom Staate und die Herstellung einer Presbyterialverfassung auf breiterer Unterlage und mit Berücksichtigung aller Gemeinderechte, namentlich der eigenen freien Wahl ihrer Geistlichen, wurden als Wünsche und zeitgemäße Erneuerungen hingestellt und vertheidigt.

Posen, d. 1. Mai. In höchster Eile die so eben eingetroffene Nachricht von einem äußerst hartnäckigen Gefecht bei Miloslaw. Dasselbe ward gestern Morgen 10 Uhr durch ein, von dem General v. Blumen befehligtes Corps angegriffen. Durch den bisher bewiesenen geringen Widerstand der Polen veranlaßt, suchte man, um Menschenleben zu schonen, ohne Geschützsalven sofort mit Sturm den Ort zu nehmen. Nachdem bis 4 Uhr gekämpft worden, zogen sich die Polen aus Miloslaw in den in der Nähe der Stadt befindlichen Wald zurück, wo sie gegen das näher kommende preussische Militär ein wohl unterhaltenes Feuer richteten, so daß sich die Truppen nach der Stadt zurückzogen. Als sich die Polen durch eine höchst zahlreiche Anzahl preussischer Deserteure (es sollen deren über 100 sein) verstärkt hatten, zwangen sie sogar die preussischen Truppen, zum Theil mit Hinterlassung der Verwundeten, die Stadt zu verlassen. Der Lieutenant von Kern vom 19. Infanterie-Regiment ist gefallen, außerdem sollen 3 verwundete preussische Offiziere sich in den Händen der Polen befinden. Ganz neuerlich geht die Nachricht ein, daß der Oberst v. Brandt, welcher mit seinem Corps am 29. April, nicht ohne beklagenswerthen Verlust, und nachdem die Stadt zum Theil ein Raub der Flammen geworden war, und der gestern nach hartnäckigem Kampfe das provisorisch besetzte Neustadt a. W. (welches bei der Gelegenheit ebenfalls zum Theil abgebrannt ist) eingenommen hat, daß dieser Oberst v. Brandt sogleich seinen Marsch gegen Miloslaw gerichtet, sich mit dem General v. Blumen vereinigt und so das preussische Corps abermals die Stadt, nach hartnäckiger Gegenwehr, erobert habe. Da auch der General v. Hirschfeld bald von Norden her gegen das polnische Corps anrückt, so bleibt demselben nichts übrig als, von der bedeutenden Uebermacht gedrängt, über die russische Gränze nach Pessern zu gehen oder den Versuch zu wagen sich nach Mieskowo, Jarocin oder den von den Polen stark besetzten Plechen durchzuschlagen. Jedenfalls steht ein erbitterter Kampf für heute und die folgenden Tage bevor, auf dessen längere Dauer die waldige, bruchige und sumpfige Gegend der so eben bezeichneten Strecke hinzudeuten scheint. Wie es heißt, eilen den Polen auch viele Deserteure aus russisch Polen zu, weshalb der dortige Grenz-Cordon von Stupce nach Konin zurückgezogen sein soll. Heute sind 3 Munitions-Wagen, einer für die Artillerie mit Granaten und zwei für die Infanterie unter Bedeckung von 100 Mann nach der Miroslawer Gegend abgegangen, eben dorthin ist auch ein Bataillon Infanterie vom 6. Landwehr-Regiment ausgerückt. Gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr fand auf dem hiesigen alten Markte ein so bedeutender Auflauf statt, daß Generalmarsch geschlagen werden mußte. Alles war in der größten Sorge für die Nacht, welche indes ohne Störung vorüber ging, man ist indes jetzt noch nicht so ganz außer Sorge, da namentlich die Nachrichten aus Miloslaw eine sehr große (für sie freudige) Aufregung unter unserer polnischen Bevölkerung hervorgebracht ha-

ben. — An der heutigen Wahl der Wahlmänner nahmen fast gar keine Polen Theil und sind alle diejenigen Personen, welche schon in den Vorwahlen bestimmt waren, zu wirklichen Wahlmännern ernannt worden. — Jeden Augenblick hat man neue, zum Theil sich kreuzende Nachrichten vom Kriegsschauplatz, es ist unmöglich in der Eile jeden derselben sofort zu kontrolliren. — Die von uns oben mitgetheilten sind aus dem Munde von etwa 20—30 Personen und möglichst genau sortirt — an den abentheuerlichsten Gerüchten fehlt es nicht — Alles scheint aber darauf hinzudeuten, daß der Kampf in diesem Lande noch nicht so bald beendigt sein wird. (Berl. Voss. Btg.)

Silfit. Nach einer so eben eingegangenen Correspondenz-Nachricht, ist der Kaiser von Rußland in Riga angekommen. Er war daselbst erst zum 29. angemeldet, aber, wie gewöhnlich, überraschte er, und kam 3 Tage früher. Von dort soll er nach Romno und Polen gehen. Wahrscheinlich ist der alleinige Zweck seiner Reise, sich persönlich von dem Stande der Dinge in den Grenz-Provinzen zu überzeugen, der in den schwärzesten Farben geschildert war.

Hannover, d. 1. Mai. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgt man hier den bedeutungsvollen Voraängen in Preußen, besonders in Berlin. Die hiesige Regierung will in keiner Beziehung hinter der freien Entwicklung Preußens zurückbleiben und die Einheit Deutschlands nach Kräften mit fördern. Was manche deutsche Volks-Stämme von den Fürsten erzwungen haben, das hat König Ernst August seinem Volke freiwillig verliehen. Freilich diente dabei diesem Fürsten das in anderen Staaten Vorhergeschehene zur ersten Lehre. Vor einigen Tagen befand sich der dänische Kammerherr v. Riedt mit einem geheimen Auftrage seiner Regierung hier; er ist indeß von hier bereits wieder abgereist, da seine Sendung von keinem Erfolge war. Es soll Hannover nämlich, durch ihn, das perfide Anerbieten von Dänemark gemacht worden sein, unter Vermittelung Englands eine Privat-Convention wegen Einstellung der Feindseligkeiten einzugehen, was die hiesige Regierung aber, bei ihrer stets bewiesenen Offenheit und Ehrenhaftigkeit, mit Unwillen zurückgewiesen hat. Will Dänemark dieserhalb unterhandeln, so mußte es sich zuvörderst an Preußen wenden, welches von dem deutschen Bundestage beauftragt ist, die deutsche Sache Schleswigs und Holsteins gegen Dänemark, in Gemeinschaft mit den dazu bestimmten deutschen Bundestruppen, zu verfechten. Aus dieser einzigen Handlung leuchtet wieder einmal ein unlöblicher Charakter der Dänen hervor, der in die aufgegangene glorreiche Neuzeit gar nicht mehr paßt!

Bremen, d. 3. Mai. Gestern gelangten am Bord eines durch ein Dampfboot geschleppten Schiffes sechs Stück schweres Geschütz (Vierundzwanzigpfünder) hier an, welche die preussische Regierung von Minden herabschickt, um zur Montirung einer Strandbatterie unterhalb Bremerhavens zu dienen. Die Arbeiten zu diesem Behufe werden schon seit mehreren Tagen unter Leitung eines preussischen Artillerie-Offiziers mit Eifer betrieben.

Hamburg, d. 2. Mai. Die Nachricht von dem Einrücken preussischer Truppen scheint verfrüht zu sein, wenigstens wissen Verlichte von der äußersten schleswigschen Grenze noch nichts davon, obgleich auch heute wieder Gerüchte von der Besetzung Koldings in Umlauf sind.

Hamburg, d. 2. Mai. Ungefähr 150 Mann des hiesigen Contingents sind heute Morgen zum Schutz der Küste nach Cuxhaven gegangen.

Rendsburg, d. 30. April. Die Berufung des Grafen Karl Moltke nach Friedericia, wo der König sich aufhält, so wie das Hin- und Wiedergehen dänischer und preussischer Parlamentaire erweckt hier manche Friedenshoffnungen, die indeß keine Bestärkung finden in den dänischen Blättern. Die Partei der Eiderdänen giebt das Spiel noch nicht verloren; ob aber der König und das Heer, das man als Einsatz braucht, sie noch fortspielen wollen, ob das immer mehr verarmende Volk sie fortspielen kann, das ist sehr die Frage. Die kopenhagener Börse leidet in Folge der von den hamburgener Häusern ihr entzogenen Credite, den gemeinen Mann drückt die Theuerung in Folge der aus den Herzogthümern ausbleibenden Zufuhren, man sagt, daß das Pfund Butter in Kopenhagen 30 Schill. (18 gGr.) Crt. koste.

Depeschen des Gen.-Lieut. Falkett vom 29. und 30. berichten: »Das Hauptquartier des 10. Armee-Corps war noch in Nübel; dasjenige des Generals von Wrangel war am 28. in Apenrade eingetroffen, und sollte am 30. nach Hadersleben verlegt werden. An demselben Tage haben auch die Operationen der königl. preussischen und schleswig-holsteinischen Truppen gegen Jütland angefangen, wobei die Truppen des 10. Armee-Corps bestimmt sind, die Rückzugslinie der Ersteren zu decken, und die auf der Insel Alsen befindlichen Dänen, über deren Stärke man noch in Ungewißheit ist, zu verhindern, etwas gegen die Operationslinie der vorrückenden Truppen zu unternehmen. Die Pionier-Abtheilung ist am 30. April noch in Glensburg gewesen, um dort Strandbatterien zu errichten; sie sollte am 1. Mai bei der Division eintreffen, um Batterien gegen Sonderburg aufzuwerfen. Die Meerenge wird von 2 Briggs, 2 Dampfschiffen und mehreren Kanonenbooten der Dänen bewacht. Der Gesundheitszustand war trotz der starken Märsche, des schlechten Wetters und des Divouacquirens noch sehr erwünscht. Wie stark die Märsche gewesen, kann man daraus sehen, daß die Division am 22. April Abends noch einen Marsch hinter dem preussischen Corps stand, am 24. sich bereits mit der Arrièregarde des Feindes schlug, um am 25. dem preuß. Corps einen kleinen Marsch voraus war.«

Rendsburg, d. 2. Mai. Eine Verfügung der provisorischen Regierung vom 1. d. besagt: »Nachdem der Krieg zwischen den Herzogthümern Schleswig-Holstein und dem Königreiche Dänemark ausgebrochen ist, wird alle und jede Verbindung der diesseitigen Staatsangehörigen mit dem Feinde hierdurch untersagt. Namentlich haben die an den Küsten Wohnenden sich jedes Verkehrs mit den feindlichen Kriegsschiffen zu enthalten. Die Uebertreter dieses Verbotes sind sofort zu verhaften, nach der Festung Rendsburg zu transportiren und vor Gericht zu stellen, um nach Befund der Umstände mit der gebührenden Strafe belegt zu werden.«

In Kopenhagen herrscht nach den letzten Nachrichten eine sehr aufgeregte Stimmung. Man wußte nur, daß die deutschen Truppen unaufhaltsam vorgingen. In Lübeck ist ein Dampfboot, »der Malmb«, mit 60 deutschen Handwerksgefelln angekommen, die von den dänischen Meistern in Kopenhagen entlassen worden waren.

Rendsburg, d. 2. Mai. Einem Schreiben in der »Börsenhalle« aus Hadersleben zufolge sind gestern Morgen die ersten Preußen von dort auf Jütland zu ausgerückt. Obgleich man in vier Stunden Kolding erreichen konnte, hält der Schreiber es doch für möglich, daß die Preußen gestern noch in Christiansfelde übernachtet

haben. Gestern Mittag wurde das Kaiser-Alexander-Garde-Regiment und Husaren in Hadersleben erwartet.

Schleswig, d. 30. April. Das erste schleswiger Dragonerregiment steht an der Königsau; Schleswig ist bis auf Alsen und Arroe von den Dänen verlassen. Der Rückzug von Flensburg bot das Bild einer Flucht dar. Jede Ordnung hatte aufgehört, sodaß der General v. Hedemann das Commando niedergelegt haben soll, weil er nicht mehr vermocht habe, die Truppen weder zum Stehen noch zum Schlagen zu bringen. Das Hauptquartier ist heute Morgen von Apenrade nach Hadersleben verlegt worden.

Frankfurt a. M. (45. Sitzung der deutschen Bundesversammlung am 2. Mai.) Da nach eingegangenen Nachrichten von Seiten Rußlands den bisherigen flüchtigen Polen der Eintritt in das Königreich Polen nicht gestattet wird, und die Anhäufung dieser Flüchtlinge in dem Großherzogthum Posen der öffentlichen Ruhe gefährlich ist, so beschließt die Bundesversammlung auf den Antrag Preußens, der badischen Regierung den Wunsch auszudrücken, daß zum Eintritt aus Frankreich und weitem Transport in der bisherigen Weise, nämlich in Partien zu 50 Mann und auf Kosten der Regierungen, nur solche Individuen zugelassen werden, welche sich ausweisen können, daß sie aus preussisch Polen stammen. Auf den Antrag Preußens wird die Stadt und Festung Posen, nebst dem Gebiete, welches die Verbindung derselben mit den übrigen deutschen Landen herstellt, mit einer Bevölkerung von 273,500 Köpfen, in den deutschen Bund aufgenommen. Ein Antrag von Preußen wegen Beseitigung der Unsicherheit der Dampfschiffahrt, namentlich der Dampfschleppschiffahrt auf dem Rhein, wird an eine aus den Gesandten der Rheinuferstaaten zusammengesetzte Commission gewiesen.

(Verhandlungen der 17 Beigeordneten am Bundestage. Vorsitzender: v. Gagern.) In der Sitzung vom 25. April sind die Berathungen über den Entwurf des Reichsgrundgesetzes beendet worden und der Beschluß wurde gefaßt, denselben mit einem erläuternden Vorwort nach vorgängiger Verständigung mit der hohen Bundesversammlung als ein an dieselbe erstattetes Gutachten der Deffentlichkeit sofort zu übergeben. Zu dem officiellen Abdruck des Entwurfs des deutschen Reichsgrundgesetzes sind folgende Berichtigungen nachzutragen: Seite 14, Zeile 2 von oben statt: »welche die Regierungen« lies: »welchen die Regierung«. S. 18 unten. Der Satz: »Der in diesen Fällen . . . vorausgehen« muß sich unmittelbar und ohne Absatz an die vorausgehende Disposition Lit. i anschließen, indem sich die dem Reichsoberhaupt beigelegte Beignadigung durchaus nur auf die sub i erwähnten Fälle, nicht aber auf die vorhergehenden Sätze, z. B. die sub Lit. h erwähnten Anklagen bezieht. Seite 23 Zeile 4 und 3 von unten, statt: »Lippe, Schaumburg, Lippe« lies: »Lippe-Schaumburg-Lippe«. Mehrere Mitglieder haben sich mit längerem oder kürzerem Urlaub in ihre Heimath begeben. Zur Beglaubigung: Petri.

Aus **Karlsruhe, d. 30. April**, berichtet die dortige Zeitung, daß daselbst Abends auf der Eisenbahn 120 gefangene Freischärler, darunter Bornstedt, von badischen Truppen escortirt, eingetroffen waren, um nach Bruchsal gebracht zu werden.

Stuttgart, d. 2. Mai. Der Reichsgrundgesetzesentwurf findet im Ganzen hier wenig Anklang. Namentlich ist es der Punkt der Erblichkeit eines zukünftigen Reichsoberhauptes, an welchem die Meisten Anstoß nehmen.

Landau, d. 29. April. Bei gedrängt voller Kirche hat am Ostermontage Pfarrer Franz in Ingenhelm sein Amt wieder angetreten. Nach zweijähriger Suspension, nach zweijährigem treuen Festhalten an unserer Vereinigungsurkunde und nach vielfach erlittenen Kränkungen ist endlich diesem entschledenen, Charakterfesten Kämpfer für evangelische Glaubensfreiheit der Sieg geworden. Seine aus warmem Herzen gekommene, Freiheit, aber auch Ver-söhnlichkeit athmende Predigt wird zum Besten der Schleswig-Holsteiner hier im Druck erscheinen.

Prag, d. 26. April. Ein Extrablatt der »Prager Zeitung« vom heutigen Tage enthält eine Kundmachung des böhmischen Landes-Guberniums, nach welcher der National-Ausschuß sich dahin erklärt, das deutsche Parlament in Frankfurt zunächst nicht durch Deputirte beschicken zu können.

Wien, d. 1. Mai. Die Wahlen der innern Stadt zur frankfurter Versammlung sind geschehen und in bei weitem überwiegendem Theil auf Conservative, das heißt auf Männer gefallen, welche in der gegenwärtig schwebenden Frage, ob Oesterreich vorzugsweise im alten Verbands seiner verschiedenen Nationalitäten fortbestehen, oder mit seinem deutschen Element an den Bund in Frankfurt sich nicht bloß inniger anschließen, sondern, etwa unter einer Kaiserkrone, Glied eines Bundesstaats werden sollte, für die erstere Ansicht gestimmt sind. In den Wahlbezirken der Vorstädte und auf dem flachen Lande dürfte diese Stimmung noch entschiedener hervortreten.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 1. Mai. Ueber die vielbesprochene Unterstützung Englands und Rußlands bemerkt »Kjöbenhavnsposten«, England werde in diesem Augenblick bereits einen energischen Protest gegen das Einrücken der deutschen Truppen in Schleswig niedergelegt haben, um die angebotene Vermittelung verwirklichen zu können; Rußlands Hilfe aber müsse man sich verbitten, um nicht ganz Europa gegen sich aufzubringen und nicht ein russisches Außenwerk zu bilden.

Unsere Blätter enthalten Berichte vom Kriegsschauplatz bis zum 28. vorigen Monats, wo das Hauptquartier des Generals Hedemann in Sonderburg war. Sie behaupten, das Heer sei nach allen seinen Heldenthaten und Strapazen einer dreifachen Uebermacht gegenüber in einem verhältnißmäßig guten Zustande. Die Dänen sollen nämlich nur 11: bis 12,000, die verbündeten Truppen dagegen 25: bis 30,000 Mann betragen haben, »Fyenske Avis« spricht sogar von 40,000!! Dasselbe Blatt giebt den Verlust der Preußen auf 4000 Mann, den der Dänen auf 1700 an, darunter einige 50 Offiziere, und zwar über 40 Tödtliche oder Verwundete; doch ist offiziell hierüber nichts bekannt. Die Stellung auf Alsen wird als sehr günstig geschildert, weil die Kriegsschiffe daselbst mitwirken können. Die Artillerie ist complet, die Bataillons haben 6: bis 700 Waffenfähige. Die von den dänischen Generalen abgesandten Parlamentäre hatten nur den Auftrag, sich nach Gefangenen und Verwundeten zu erkundigen.

Schweden und Norwegen.

Langesund, d. 25. April. Es sind Ingenieure nach den befestigten norwegischen Seehäfen geschickt, und es wird die Scheerenflotte seefertig gemacht.

Schweiz.

Bern, d. 27. April. Durch die Berathung des Regierungsrathes hat der Bundesentwurf bis jetzt wesentlich folgende Abänderungen erlitten: 1) Das Militärwesen soll vollständig centralisirt werden in Instruction und Administration. Das Materielle der Kantone geht an den Bund über, so weit sie es nach dem bisherigen Contingentsverhältniſſe zu stellen verpflichtet waren. 2) Das Zollwesen wird neutralisirt ohne Entschädigung, wogegen der Unterhalt der Hauptstraßen der Schweiz auf den Bund übergehen soll. 3) Die Posten werden centralisirt ohne Entschädigung. 4) Die Geldbeiträge der Kantone werden als Ergänzungseinnahmen des Bundes erklärt, die Scala soll auf das Vermögens- und Erwerbsverhältniß der Bevölkerungen basirt werden. 5) Das Niederlassungsrecht soll unbeschränkt, mit einem Wort, jeder Schweizerbürger eo ipso Bürger des Kantons sein, wo er domicillirt ist. Polizeiliche Verweisungen sind nicht zulässig. 6) Die Religionsfreiheit wird unbeschränkt gewährleistet. 7) Ebenso die Rede- und Pressfreiheit. Das Pressgesetz soll vom Bunde erlassen werden. 8) Petitions- und Vereinsrecht sind unbeschränkt gewährleistet. 9) Das Asylrecht wird gewährleistet. Der materielle Theil des Bundesentwurfs ist somit ganz umgeändert, die Berathung über den organischen folgt nach.

Liestal, d. 28. April. Decker ist heute mit seinem treuen Adjutanten Schöniger hier angekommen. Er wendete sich an den Regierungsrath um Gewährung des Asyls und erhielt die besten Zusicherungen.

Italien.

Triest, d. 26. April. Gestern ging eine österreichische Flotille, bestehend aus drei Hasenwachtschiffen (Penichen) und sieben anderen Fahrzeugen, jedes mit 5 Kanonen und 40 Mann, unter Segel, um zur Verhinderung der Ausfuhr von Lebensmitteln und Bauholz nach Venedig die Flußmündungen in Friaul zu blockiren. Wir hören, daß nächstens auch die Blockirung Venedigs selbst vorgenommen werden soll. — Das Kriegsministerium in Wien bringt nachstehenden Auszug eines Berichtes des Feldzeugmeisters Grafen Nugent aus dem Hauptquartier Udine vom 23. April zur allgemeinen Kenntniß: „Im Verfolg meines Berichts vom gestrigen Tage verfehle ich nicht, zur Kenntniß zu bringen, daß ich, in Folge einer mit der factischen Regierung in Udine abgeschlossenen und nunmehr ratificirten Convention, mein Hauptquartier heute in Udine genommen habe, wo die Truppen des mir unterstehenden Corps um 1 Uhr Nachmittags eingerückt sind. Eben erfahre ich durch einen aufgefangenen feindlichen Courier laut der ehrerbietigst angeschlossenen Depesche, daß im vollständigen Sinne der ursprünglichen Disposition heute Morgen, gleichzeitig mit unserer Besetzung von Udine, meine über Tarvis vorgerückte rechte Hauptflügelcolonne, wozu in Ermangelung der erwarteten Bespannung für drei Geschütze, mit lobenswürdigem Patriotismus die ständische Batterie von Klagenfurt, in Eile bespannt, gestoßen war, den Feind zu Ponteba angriff und mit solchem Nachdruck warf, daß er auch dort im Rückzug war, der nun durch die Nachricht von hier beschleunigt wird. (Obige italienisch verfaßte Depesche lautet in auszugswieser deutscher Uebersetzung wie folgt: „Der Regierungscommissär an das Provinzialcomité in Udine. Um 8 Uhr heute Morgen begann zu Pontafel ein fürchterliches Kanonen- und Flintenfeuer von Seite des Feindes auf unsere tapfern Streiter und den Ort Ponteba, gegen den auch zwei Bomben geworfen wurden. Um 11 Uhr bemächtigte sich der Feind dieses Ortes, wobei wir einige Leute verloren und zwei Gebäude zerstört wurden. Un-

5
fere Truppen mußten auf Dogna zurückweichen, um nicht gänzlich vom Feind niedergemacht zu werden, der 400 Mann Cavallerie, 1000 Mann Infanterie mit 6 Kanonen und 2 Bombenmörsern stark sein soll, welche letztere Brand und Zerstörung in Ponteba bewirkt haben. Wenn wir nicht sogleich eine Verstärkung von wenigstens 600 Mann mit etlichen Kanonen erhalten, so wird der Feind morgen den ganzen Canal del Ferro (eine Gebirgsgegend) inne haben, wodurch den Personen sowohl als dem Eigenthum durch Raub und Brand unermesslicher Schaden zugeht. Hohes Comité! Habet Mitleiden mit diesem Theil eurer Provinz, und kommt derselben durch eine namhafte Verstärkung zu Hülfe, widrigenfalls alles verloren ist, und der Feind baldigst nicht nur vor Gemona, sondern auch vor den Thoren eurer Stadt stehen wird. Moggio, d. 23. April 1848, um 4 Uhr Nachmittags. Der Regierungscommissär G. B. Bigane.“)

Triest, d. 29. April. Die Siegesnachrichten folgen einander in erfreulicher Schnelligkeit, Cervignano hat sich nach Bewerfung mit einigen Granaten den Kaiserlichen ergeben, und diese haben jetzt wahrscheinlich auch schon Marano besetzt. In Grado und Buso herrschte vollkommene Ruhe; die Verbindung mit dem Hauptquartier war frei. Palma war vorgestern noch nicht genommen, wohl aber waren Unterhandlungen im Gange, die indeß noch zu keinem Resultat geführt hatten. Die Brigade Schulzig, welche in Codroipo steht und einen Theil ihrer Truppe an das jenseitige Ufer des Tagliamento bereits übergesetzt hat, fand 17 Joche der über den Fluß führenden Brücke von den zum Rückzug gedrängten Rebellen zerstört; doch die durchaus friedliche Bevölkerung leistete zur Herstellung der Communication willigen Beistand, und so konnte der Uebergang bewerkstelligt werden. Einer Nachricht zufolge sollen Cognigliano und Sacile von den Insurgenten geräumt sein, die sich in Treviso wieder zu concentriren gedächten; ihre Anzahl ward auf 4000 Mann angegeben, zu welchen noch eine Verstärkung von 2000 Mann stoßen dürfte. — Im hiesigen Hafen ist es sehr lebendig; österreichische und englische Kriegsschiffe gehen ab und zu.

Die piemontesischen Blätter verrathen nach und nach das Geheimniß, warum Karl Albert die Verfolgung der Oesterreicher nicht nachdruckvoller betreiben habe. Der Minicio bildet die Grenze zwischen der Lombardei und Venedig, und da Venedig sich als Republik konstituiert habe, so fühle Karl Albert sich nicht bewogen, ihr zu Hülfe zu eilen. Sodann sei Karl Albert über die Weigerung der lombardischen Regierung, die Nationalversammlung vor Beendigung des Krieges einzuberufen, erbittert. Der Egoismus des Königs tritt früh genug an den Tag.

Mailänder Bulletin vom 27. April. Das Hauptquartier Karl Albert's ist in Valleggio; das ganze piemontesische Heer nimmt eine Stellung auf dem linken Minicioufer ein. In der Umgegend von Villafranca überfielen die Piemontesen ein Corps Oesterreicher, von dem ein Theil entfloh, die Uebrigen gefangen wurden. Kadetzky nimmt in Verona Geiseln, die er nach Innsbruck schickt; darunter ein Greis von 72 Jahren und ein Kranker.

Dem Constitutionnel sind Briefe aus Toulon vom 28. April zugegangen, die ihm Nachrichten aus Neapel vom 21. April bringen. Laut derselben sei König Ferdinand an jenem Tage geflüchtet und die Republik proklamirt worden! Die französische Flotte (6 Linienfahrer, 2 Fregatten, 1 Corvette) sei vor Spezzia gerückt, und das englische Geschwader stehe vor Malta.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	71 3/4	71 1/4	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	87 3/4	87 1/4
Sech. Präm.	—	78 1/4	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	87 1/4
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk. A. = Sch.	—	65 1/2	—
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Wsp. Pfandbr.	3 1/2	75 1/4	74 3/4	Frdchsd'or.	—	13 2/4	13 1/6
Groß. Pos. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	13	12 1/2
do. do.	3 1/2	—	—	5 Thlr.	—	4 1/2	5 1/2
Wsp. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.	
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	79 B. 78 1/2 G.	Berl. = Anhalt. do. Hamb.	4 1/2	79 G.
do. Hamb.	4	56 B.	do. Pots. = M.	4	—
do. St. = Star.	4	79 B.	do. do.	5	78 B.
do. Pots. = M.	4	—	Mgd. = Leipz.	4	—
Mgd. = Hlbt.	4	—	Halle = Thür.	4 1/2	—
do. Leipz.	4	—	Cöln = Mind.	4 1/2	73 3/4 B.
Halle = Thür.	4	48 B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
Cöln = Mind.	3 1/2	62 1/2 B. 62 B.	do. 1. Prior.	4	—
do. Aachen	4	48 etw. B.	do. Elm. = Pr.	4	—
Bonn = Cöln	4	—	Düssd. = Elbf.	4	72 B. u. G.
Düssd. Elbf.	4	—	Nisch. = Märk.	5	82 B.
Stee. Bohw.	4	—	do. do.	5	80 B.
Nisch. Märk.	3 1/2	59 B.	do. III. Serie.	5	—
do. Zwgbhn.	4	—	do. Zwgbhn.	4 1/2	—
Nsch. Lit. A.	3 1/2	—	do. do.	5	—
do. Lit. B.	3 1/2	66 B. 65 B.	Oberschles.	4	—
Cosel. = Dverb.	4	—	Cosel. = Dverb.	5	—
Brsl. = Freib.	4	72 G.	Stee. Bohw.	5	—
Krat. = Dschl.	4	—	Brsl. = Freib.	4	—
Quitt. = Bog.	—	—	Aust. Stam-Actien.	—	—
Berl. Anh. B.	4	68 1/2 B.	Dresd. = Görl.	4	—
Starg. = Pos.	4	47 1/2 B. 47 G.	Leipz. = Dresd.	4	—
Berg. = Märk.	4	41 B.	Chmn. = Wisa.	4	—
Brieg. = Neisse	4	—	Sächs. = Bair.	4	—
Mgd. = Wittb.	4	41 1/2 B.	Kiel = Altona	4	75 G.
Ach. = Mastr.	4	—	Amst. Rottb.	4	—
Th. = W. = Bhn.	4	—	Mecklenb.	4	—
Aust. Quittbog.	—	—	—	—	—
Ludw. = Verb.	4	—	—	—	—
24 Fl.	—	51 geboten.	—	—	—
Pesth. 26 Fl.	4	—	—	—	—
Fr. = W. = Mdb.	4	31 3/4 a 2/8 B.	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)

Halle, den 4. Mai

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 λ bis 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 6 λ
Roggen	1 . 6 . 3 . — 1 . 8 . 9 .
Gerste	1 — 1 . 2 . 6 .
Hafer	— . 18 . 9 . — . 22 . 6 .

Magdeburg, den 4. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	35 — 48 $\frac{1}{2}$ Gerste 26 — 27 $\frac{1}{2}$
Roggen	29 — 31 . Hafer 17 — 20 .

Nordhausen, den 2. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ — λ bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — λ
Roggen	1 . 2 . — . — 1 . 8 . — .
Gerste	1 . — . — . — 1 . 5 . — .
Hafer	— . 20 . — . — 23 . — .

Rübböl, der Centner 11 1/4 — 11 1/2 $\frac{1}{2}$
 Leinöl, der Centner 11 1/4 — 11 1/2 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.
 am 5. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Mai.

Im Kronprinzen: Die Herrn. Rentiers v. Bauran m. Fam. u. v. Teitler m. Fam. a. London. Hr. Rittergutsbes. v. Sedern a. Schotten. Hr. Kreis-Rath Schottländer a. Altenschlief. Hr. Bau-Insp. Becker a. Himbach. Hr. Rittmstr. v. Bauer a. Trier. Hr. Stud. Rippe a. Elberfeld. Die Herrn. Kauf. Schentel a. Cöln, Boch a. Hanau.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Finanz-Rath Serke u. Hr. Geh. Sekr. Werner a. Berlin. Hr. Superintendent Thieme m. Gem. a. Liebenwerda. Hr. Dr. Walter a. Mennewitz. Hr. Rittergutsbes. Doin a. Stettin. Hr. Pastor Gandert a. Schraplau. Die Herrn. Kauf. v. Heer a. Geisenheim, Stein a. Nordhausen.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. theol. Anstein a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Egarth a. Magdeburg, Ganzer a. Berlin, Fröhlich a. Ernbrück. Hr. Musik-Director Reck u. Hr. Musiker Krone a. TERNBURG. Hr. Pastor Weicke a. Neuhaldenleben.

Stadt Hamburg: Hr. Stud. Bickell a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Behmer, Biermann u. GOLF a. Nordhausen, Bähr a. Kassel, Stegner a. Prag.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Heinemann a. Aischaffenburg. Hr. Defon. Döhler a. Marburg. Rad. Schönburg a. Bonn. Frl. Schönburg a. Schaaffstet.

Goldne Äugel: Die Herrn. Kauf. Richardt a. Frankenhausen, Meck a. Aischaffenburg, Louis a. Saarlouis, Moris a. Gottbus. Hr. Amtm. Mehnert a. Gölzern.

Bekanntmachungen.

Auction. Mittwoch am 10. Mai d. J. von früh 9 Uhr an soll der Nachlaß der Frau Assessor Penseler, bestehend in Silberfachen, Uhren, (worunter eine goldene Cylinderuhr mit Kette), Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Büchern (worunter Göthe's, Schiller's und Wieland's Werke) u. a. Sachen mehr in dem Hause Glaucha Nr. 1755 (Mittelwache) hier gerichtlich versteigert werden.

Es soll in Folge Ausführung der Separation das der Commune Dornstedt angehörige Gemeindehaus nebst Garten auf den 20. Mai Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle an den Bestbietenden verkauft und die Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Die Deputirten der Gemeinde.

Das wichtige Geschäft unserer Wahlen ist nun vollbracht. Uns ist dasselbe nicht schwer geworden; denn Heil dem Orte, der solche Männer besitzt, die das unzweideutigste Vertrauen ihrer Mitbürger genießen, auf die in solchen ernsten Augenblicken Hunderte mit der zuversichtlichsten Hoffnung schauen. Solche Gefühle durchdrangen uns bei der fast einstimmigen Wahl unseres allverehrten Mitbürgers, des Eisengiebereibesizers Herrn Martini, als Wahlmann für die Abgeordneten nach Berlin und Frankfurt; denn er ist ein Mann, dessen Einsicht und vielseitige Erfahrungen in der Schule des praktischen Lebens, dessen bewährter Character und schätzenswerthe Gesinnungen, und dessen Liebe und Hingebung für das allgemeine Wohl uns den Weg zu ihm zeigten. Möchten sich doch recht viele solcher Ehrenmänner für unsern Saalkreis haben finden lassen, die sich zur bevorstehenden Abgeordnetenwahl vereinigen, und von denen wir diese in unser tiefstes Leben eingreifende Wahl zu hoffen haben. Wenn wir auch von unsern eigenen Interessen ganz absehen, weil sich diese im Gesamtwohle des Vaterlandes wiederfinden, so muß es einem fast ausschließlich gewerbetreibenden Orte doch von doppelter Wichtigkeit sein, einen Mann in dieser wichtigen Angelegenheit mit theilhaftig zu sehen, der die gebiegensten und umsichtigsten Kenntnisse für Schifffahrt, Handel und Gewerbe zu sammeln Gelegenheit hatte, nicht nur aus eigener Beobachtung und Anschauung, sondern auch aus eigener Erfahrung seines mit jenen Ständen innig verwebten Lebens.

Industrie und Handel, diese wichtigsten Quellen des Friedens und Wohlstandes, sie bedürfen jetzt der Mitwirkung solcher Männer, wenn wir der Segnungen dieser inhaltschweren Zeit wirklich theilhaftig werden sollen; drum Wahlmänner, richtet euer Augenmerk auf solche Männer!
 Die Wähler Rothenburg.

Wahlintriguen zu Weisensee.

Dem löblichen Beispiele größerer Städte folgend, sind auch im kleinen Weisensee Volksversammlungen gehalten worden, um die weniger gebildete Klasse des Volkes über die umfangreicheren Rechte, welche ihnen der neue Umschwung der Dinge in unserm Vaterlande verliehen hat, aufzuklären. Leider sind diese Versammlungen hier dazu benützt worden, um auf die am 1. Mai stattgefundenen Wahlen in einer Weise zu influiren, welche jeden Gerechdenkenden tief empören mußte. Es hat sich ein hiesiger Doctor (doch nicht der allgemein geachtete Dr. König), welchem seine dürftige Praxis hinlängliche Mühe zu derartigen Beschäftigungen ließ, nicht entblödet in einer solchen Versammlung zu behaupten: „es dürften im Allgemeinen keine Beamte und Militairs, insbesondere aber keine Landräthe, keine Wahlkommisariaten und Schulzen, keine Edelleute und Gutsbesitzer ic. gewählt werden.“ Daß dergleichen Absurditäten bei, wie schon bemerkt, von nur minder gebildeten Klassen des Volkes besuchten Versammlungen Glauben fanden, ist nicht zu verwundern, da die Erfahrung uns jetzt täglich lehrt, daß die lächerlichsten und albernsten Gerüchte im Volke am leichtesten Anklang finden, — zu verwundern aber ist es, daß man einem Manne, der in böswilligem Sinne solche Unwahrheiten öffentlich ausgesprochen, sein Vertrauen in dem Maße geschenkt haben sollte, daß man ihn (wie behauptet wird) in Weisensee zum Wahlmanne gewählt hat, ein Vertrauen, welches um so mehr in Erstaunen setzt, als man bereits seine Praxis längst alles Zutrauen zu ihm verloren. Darum hüten Sie sich wohl, Sie zum größten Theil gewiß gefinnungstüchtige Wahlmänner unserer Provinz, Männern Ihr Vertrauen zu schenken, welche dasselbe nicht im reichsten Maße verdienen, hüten Sie vor Allem sich, Sie Wahlmänner des platten Landes, zu Abgeordneten Doctoren, Advokaten und dergleichen Leute zu wählen, die deshalb nur so laut schreien, weil sie zu Haus vor Hunger sterben, — streben Sie vor Allem dahin, auch aus Ihrer Mitte Vertreter nach Berlin und Frankfurt zu schicken, damit auch der Landbewohner Interessen vertreten werden, und nicht allein die der Städter, welche mit den unsrigen so oft im Widerspruch stehen.

August Erdmann, Gutsbesitzer.

Wahlsache.

Empfanget, Ihr lieben Freunde! für Eure freie Wahl für Frankfurt und Berlin meinen herzlichsten Dank! Dieselbe ist mir als redender Beweis Eures liebevollen Vertrauens sehr ehrenvoll! wiewohl auch überraschend, da meine bisherigen Bemühungen, die geehrte Gemeinde gegen die Bedrückungen des Fiscus und sonst, bestkräftigt und ohne allen Eigennutz, zu schirmen, eine solche Auszeichnung kaum verdienten. Wolle Gott! ich könnte in dem Grade Euch Allen nützlich sein, wie dieses allezeit mein Wille und redliches Streben war! mein Herz sich freiwillig dazu getrieben und angefeuert fühlte! um vielleicht an einem andern und rechten Orte Euch wirksamer und energischer zu helfen!

Nehmet mit meinem herzlichsten Danke auch zugleich die Versicherung unwandelbarer Treue! womit ich unter allen Zeiten nach wie vor Allen und Jedermann mit Rath und That zu Diensten stehe; demnach mit unerschütterlichem Rechtgefühl Eure Güter und Rechte schirmen und verfechten werde! denn Menschenliebe meine heiligste Pflicht! Wahrheit und Gerechtigkeit meine Waffe, mein Schild! Eure Erlösung und Liebe mein schönster Lohn! —

Die deutsche Sache, die Sache des Volks! Der Menschheit und derjenigen Freiheit Sache! welche Bürger und Landmann zur wahren Freiheit, zur Beglückung führt! Diesem Princip ohne Ehrfurcht, Scheinheiligkeit und Prahlerei — zu edler Frucht und Thaten mit Hingebung treu dienend mit Gut und Blut! zum Siege mein Losungswort! hoch lebe die Freiheit!!!

Helfta bei Eisleben.

Dr. Sturtevant,
Bürger und Wahlmann.

Freiimfelde.

Sonntag den 7. Mai Gesellschaftstag, Unterhaltungsmusik, Tanz und frischen Kuchen.

Am Donnerstag früh sind 5 Schlüssel an einem Riemen befestigt verloren gegangen; der Finder wird ersucht, dieselben gefälligst bald Kuttelbrücke Nr. 848b abzuliefern.
Hansen, Nachtwächter.

Ein Zuchtbulle steht zu verkaufen in Dieskau bei Carl Schaaf.

Reibschalen von Serpentin-stein nebst Pflücken empfangen in allen Größen und verkauft zum billigsten Preis
Christian Kind, Domplas.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik.

Ein Paar Schüler können noch aufgenommen werden auf dem Strohhofe in der Herrenstraße Nr. 2079.

An die Wahlmänner der Mansfelder Kreise.

Auf eine hämische Verdächtigung antworte ich mit einer einfachen Angabe der wahren Sachlage. Ich bin weder der Privatsekretair noch in irgend einer Weise ein „Geschöpf“ des Finanzministers Hansemann. Ich bin ebensowenig von ihm entsendet, um den Mansfelder Kreisen als Deputirter für Frankfurt aufgebracht zu werden; meine Wahlbewerbung spricht es aus, was mich vermocht hat, einen Schritt zu thun, der zwar kühn ist, zu welchem mich aber zugleich das Bewußtsein vollständiger Unabhängigkeit nicht ohne Stolz berechtigt. Mein Verhältniß zu dem Finanzminister ist einfach dies, daß ich, längst ehe irgend eine Aussicht da war, daß er in das Cabinet treten würde, zu einem litterarischen Unternehmen zu ihm zu kommen aufgefordert wurde. Es hat auch seitdem nie ein anderes Verhältniß zwischen ihm und mir bestanden. Von seiner politischen Einsicht zu lernen und mir dabei die Freiheit des Urtheils unverkümmert zu bewahren, das allein ist mein redliches Bemühen gewesen. Ich erkläre daher hierdurch den Verfasser des mich verdächtigenden Artikels für einen Lügner und fordere ihn auf, mit seinem Namen für seine Verläumdungen einzustehen.
Dr. Haym.

Sämmtliche Fuhrleute werden Sonnabend Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr zu einer Besprechung eingeladen in dem Gasthof zur goldenen Rose.
Mehrere Fuhrleute.

4000, 2000, 1500, 1000, 600 und 200 R ρ sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Bad Wittekind.

Sonntag den 7. Mai Horn-Concert von dem Musikchor des Füsilier-Bataillons 12. Inf.-Regiments.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Riunione Adriatica di Sicurtá.

(Adriatischer Versicherungs-Verein.)

Von Seiten der Direction zu Trieste ist beschlossen worden, bei den gegenwärtigen unruhigen Bewegungen, vorläufig die **Fluß-Versicherungen** einzustellen; indem ich diese Bestimmung hierdurch bekannt mache, empfehle ich die oben bezeichnete Gesellschaft zu **Transport-Versicherungen auf dem Lande** zu den billigsten Prämien-Sätzen ergebenst.

Halle a/S., im Monat Mai 1848

Der Haupt-Agent
Schreiber.

Kurbessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Kassel.

Nach einer Benachrichtigung der Direction befindet sich der Rechnungs-Abschluß vom Jahre 1847 unter der Presse und wird in der Kürze der Deffentlichkeit übergeben werden.

Die Versicherungsperiode hat bereits begonnen, weshalb die oben bezeichnete Gesellschaft dem landwirthschaftlichen Publikum hierdurch bestens empfohlen wird.

Halle a/S., im Monat Mai 1848.

Der General-Agent für den Regierungs-Bezirk Merseburg.
Schreiber.

COLONIA.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Unterzeichnete beehrt sich die vorstehende Gesellschaft zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände gegen eine feste, billige Prämie bestens zu empfehlen, und werden sämtliche Herren Agenten der Gesellschaft mit größter Bereitwilligkeit jede zu wünschende Auskunft ertheilen, so wie auch bei Aufnahme der Versicherungsanträge behülflich sein.

Halle a/S., im Monat Mai 1848.

Der Haupt-Agent
Schreiber.

Allgemeine Preussische Alter-Versorgungs-Gesellschaft in Breslau.

Zur Sicherung einer lebenslänglichen Pension von dem 50sten Jahre ab, in einer selbst zu bestimmenden Höhe, wird die oben bezeichnete Gesellschaft dem Publikum ergebenst empfohlen und stehen die Statuten und Rechenschaftsberichte **unentgeltlich** zu Diensten.

Halle a/S., im Monat Mai 1848.

Der Haupt-Agent für den Regierungs-Bezirk Merseburg
Schreiber.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Das Directorium dieser Anstalt hat beschlossen, daß jetzt eine Porto-Erhebung weder von neuen Einlagen, noch von Nachzahlungen stattfinden soll; indem ich dies hierdurch veröffentliche, bitte ich zugleich dies wohlthätige Institut möglichst zu benutzen, und empfehle mich zur Annahme von Einlagen für dasselbe.

Statuten für 2 $\frac{1}{2}$ Rgr. und Rechenschaftsberichte **unentgeltlich** sind bei dem unterzeichneten Agenten zu haben.

Halle a/S., im Monat Mai 1848.

Schreiber.

Bekanntmachung.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche den ausgeschriebenen Beitrag für das 2te Semester v. J. noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, solches nunmehr **unverzüglich** zu thun, widrigenfalls sie gerichtlich dazu angehalten werden müßten.

Tangermünde, am 1. Mai 1848.

Die Direction der Altmärkischen Mühlen-Versicherungs-Gesellschaft.
Meyer.

Schutzwaffen für Landgemeinden bei Rieke, Schmiedemeister, Bauhof Nr. 309.

Mützen-Schirme,

gepreßte, an Militair- und Bürgerwehr-Mützen, im Ganzen und Einzelnen billig bei G. Lindner, gr. Steinstraße Nr. 128.

Neue Messwaaren empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmärkte

Landsberg, den 6. Mai 1848.

J. Thof.

Frisch gebrannter Kalk

Montag den 8. Mai in Lieskau und Halle Nr. 1020 bei

Stengel, Mauermeister.

Frischer Kalk

Donnerstag den 11. Mai bei Trübe.

Große Volksversammlung in Wettin a/S. Sonntag den 7. Mai Nachmittags um 4 Uhr.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei dem Schuhmacher Deperade, Graßweg Nr. 841.

In meinem Hause kl. Steinstraße Nr. 213 ist zu Johannis ein Familienlogis von 6 Stuben nebst Kammern zu vermieten. Die Aussicht nach dem Garten; im Vorderhaus eines desgleichen zu Michaelis.

Wahlfache und Warnung.

Den Bescheid'nen hält man werth; Den Unbescheid'nen Niemand begehrt!
» Drum, o Herr! bewahr' in höchsten Gnaden das deutsche Parlament vor allen Advokaten!!! —«
D. S.

Für ein Fabrik-Geschäft, welches der Mode nicht unterworfen ist, auch durch die ungünstigsten Conjunctionen nicht leiden kann, wird ein Compagnon gesucht, der ein Capital von 6000 Thalern baar einlegen kann, und ist das Nähere bei der Madame Scheibner große Steinstraße Nr. 130 in Halle a/S. zu erfragen.

Berichtigungen.

In Nr. 104 d. Cour. Weil. ist in der Anzeige des Privatlehrer Drechsler statt „Staturrespectanten“ zu lesen „Statu respectanten“; so wie in der Anzeige des Dr. K. statt „Abgesehn davon, daß diese meine Meinung“: „Abgesehn davon, daß meine politische Meinung“, und statt „Wenn man diesen Irrthum“: „Wenn man jenen Irrthum“ zu lesen.

Sonntag, den 6. Mai 1848.

Deutschland.

Mendenburg, d. 2. Mai. In Jütland, namentlich an der nächstgelegenen Südgrenze soll Muthlosigkeit unter den Bewohnern herrschen und viele mit Hab' und Gut nordwärts flüchten. In Christiansfeld rückte die Avantgarde gestern Vormittag um 10 Uhr ein und heute gedachte General Wrangel über die Koldinger Au nach Jütland einzurücken. Eine Proclamation an die Jütländer, in welcher die Bewohner und namentlich die Beamten aufgefordert werden, ruhig bei ihren Geschäften zu bleiben, war schon gedruckt und harrete der Vertheilung.

Frankreich.

Paris, d. 30. April. Auch der »National« gesteht heute, daß die Reaction einen beträchtlichen Sieg in den Wahlen davon getragen habe. Er sagt: »Die von einer so großen politischen Erschütterung unzertrennlichen Verlegenheiten haben alle Hoffnungen der Reaction wieder belebt. Mag es drum sein! Die Republikaner haben über die Royalisten aller dynastischen Zweige gesiegt, als deren Herren noch die Schätze und die Armeen Frankreichs zu ihrer Disposition hatten. Kann der Sieg heute zweifelhaft sein, wo jene sich trügerisch hinter eine Fahne verbergen müssen, die ihre wahren Plätze nur zu sehr durchschauen läßt. Die Republik hat tiefe Wurzeln in den Sympathien des Volkes und in den Bedürfnissen der Zeit. Mit dieser Doppelkraft ist die Republik unüberwindlich.«

Die republikanische Garde, aus lauter Barrikadenkämpfern bestehend, ist gestern zum Minister Ledru-Rollin und zum Polizeipräfekten Coussidière gezogen, um sie für jeden Fall ihrer Ergebenheit und ihrer thätigen Dienste zu versichern.

Aus Bordeaux ist bei der Regierung die Nachricht eingetroffen, daß dort Alles zu einem reaktionären Aufstande bereit war. Das Dekret, welches die Bank von Bordeaux mit der von Paris vereinigte, sollte das Signal zum Ausbruche sein; man wollte sogleich den Grafen von Paris und die Regentschaft proklamiren und ein Dampfschiff nach England schicken, um den Prinzen von Joinville abzuholen. Allein die Regierung ließ die Bank von Bordeaux in ihrem Verschmelzungsdekrete weg und traf in dessen die nöthigen Anstalten, um jede Gegenrevolution zu verhindern.

Paris, d. 1. Mai. Seit einigen Tagen hieß es, daß die Eröffnung der Nationalversammlung vertagt werden solle, und mehrere Journale behaupteten dies sogar mit voller Bestimmtheit. Jetzt ist aber durch den Generalsecretär der früheren Deputirtenkammer an alle Journale auf Befehl der Commission der provisorischen Regierung eine Mittheilung ergangen, welche jede Ungewisheit beseitigt. Es heißt darin ausdrücklich, daß die Eröffnung der Nationalversammlung auf den 4. Mai festgesetzt bleibt.

Die provisorische Regierung hat in Bezug auf die provisorische Constitution der Nationalversammlung, die

Prüfung der Vollmachten und die definitive Constituirung ein Decret erlassen, dessen wesentliche Bestimmungen wir nachstehend mittheilen: Am 4. Mai um Mittag versammelten sich die Repräsentanten im Sitzungssaale des Palastes der Nationalversammlung. Punct 1 Uhr treten die Mitglieder der provisorischen Regierung und die Minister in den Saal. Der Präsident der provisorischen Regierung hält an die Volksvertreter eine Anrede und bildet dann aus dem Alters-Präsidenten und den sechs jüngsten Mitgliedern als Secretären das provisorische Bureau. Der Präsident ladet die provisorische constituirte Versammlung ein, sich zur Prüfung und Beglaubigung der Vollmachten in die Bureau zu begeben. (Folgen nun die Bestimmungen, wie bei diesem Geschäft verfahren werden soll.) Um 3 Uhr beginnt die Sitzung wieder; es wird über das Ergebniß des Prüfungsactes Bericht erstattet, die Versammlung spricht sich über die Gältigkeit der Wahlen aus, und der Präsident proclamirt diejenigen, deren Vollmachten für gültig erklärt worden sind, unverzüglich als Volksvertreter. Sobald die Zahl der vom Präsidenten proclamirten Volksvertreter mindestens 600 beträgt, schreitet die Versammlung zur Wahl des Präsidenten. (Folgen nun Bestimmungen über das dabei zu befolgende Verfahren, welches in öffentlicher Sitzung vor sich geht.) Erhält kein Volksvertreter 451 Stimmen, so schreitet man in nämlicher Weise zum zweiten Scrutinium. Der Volksvertreter, welcher die meisten Stimmen erhält, wird als Präsident proclamirt. Die Versammlung wählt sodann sechs Vicepräsidenten, sechs Secretäre und drei Quästoren. Der Präsident, die Vicepräsidenten und Secretäre werden für sechs Monate, die übrigen Ernennungen geschehen für die ganze Dauer der Nationalversammlung. Der provisorische Präsident verkündigt nach einander die Namen der Gewählten. Wenn die Ernennungen beendigt sind, beruft er den definitiven Präsidenten auf seinen Sessel. Der installirte Präsident ruft dann seinerseits die Mitglieder des definitiven Bureau's auf, ihre Plätze einzunehmen. Hierauf erhebt sich der Präsident und spricht folgende Worte: „Vertreter des Volkes, im Namen der einen und untheilbaren Republik, die Nationalversammlung ist definitiv constituirt. Es lebe die Republik!“ Der Präsident der provisorischen Regierung bittet nun den Präsidenten der Versammlung um das Wort. Er erstattet in einer Rede Rechenschaft über die Lage des Staates am 24. Februar und über die jetzige Lage. Im Namen der Regierung legt er sodann in die Hände der Volksvertreter die Vollmachten nieder, welche der Zuruf des Volkes ihm übertragen hatte. Jeder Minister erstattet noch Rechenschaft über die Acte seines Ministeriums bis zum Tage des Zusammentrittes der Nationalversammlung.

Die Regierung hat folgendes Decret erlassen: „In Betracht, daß das Princip der Gleichheit und Einiformität der Kleidung der zu gleichen Functionen berufenen Bürger bedingt, wird hierdurch verordnet, daß die Volksrepräsentanten sämmtlich im schwarzen Frack, weißer Uberschlaasweste, schwarzen Beinkleidern und mit dreifarbigem seidnen Gürtel mit Goldfransen zu erscheinen haben. Außer-

dem sollen sie auch noch im Knopfloche ein rothes Band, auf dem die Fasces der Republik gestickt sind, tragen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. April. „Times“ lassen sich aus Dublin vom 24. schreiben, die Regierung ergreife Maßregeln, welche darthäten, daß sie die Gefahr für nahe und groß hielt. Ueberall lägen Truppen, denen die strenge Weisung zugegangen, sich aller politischen Demonstrationen, welcher Art sie auch sein möchten, zu enthalten. Eine von der Partei (an deren Spitze Hr. O'Connell steht) an das Volk von Irland erlassene Proklamation, enthält die Worte als Motto: »Sir John Russells Worte gehen an uns wie Wind vorüber. Wir achten nicht darauf.« Die Proklamation dringt darauf, kein Blut zu vergießen, kein Verbrechen zu begehen und Alles durch gesetzliche Agitation und Adressen an die Königin zu bewirken, welche ins Land kommen werde. — In Edinburgh ist auf Montag Abend ein großes Meeting angekündigt, die Königin um Entlassung der Minister zu ersuchen. Man glaubt, dasselbe werde zahlreich besucht werden.

London, d. 28. April. Von dem Streite zwischen Dänemark und Deutschland zieht England im Stillen Vortheil. Denn von allen Häfen der Ostsee laufen Aufträge ein, schleunigst englische Schiffe zu senden, damit die dort lagernden Vorräthe von Korn u. s. w. verladen werden können. Es ist eine alte Erfahrung, daß während eines Seekrieges die neutrale Flagge bald auf allen Meeren weht. Man erinnere sich nur, welchen Aufschwung die deutsche Rhederei nahm, während England mit seinen amerikanischen Colonieen kriegte.

In Wales rühren sich die Rebekkaanhänger wieder und haben schon angefangen Zollstätten niederzuzerren.

Die Berichte aus Manchester sind sehr traurig, Handel und Manufacturen sind gehemmt. Wohl 10,000 Arbeiter sind ohne Brod, eben so viel nur ungenügend beschäftigt.

Ein Schreiben aus Madrid vom 19. d. M. meldet, Herr Bulwer hätte jede Verbindung mit dem dortigen Cabinet abgebrochen, oder doch auf das allernothwendigste beschränkt. Er erwarte Instructionen von Lord Palmerston, ob er nicht seine Pässe verlangen solle, welche Narvaez nicht übel Lust habe ihm ohne weiteres zu schicken. Es würden daselbst die aufregendsten Pamphlete gegen die Regierung verbreitet, welche besonders Marie Christine als mit der „Beute des Landes“ beladen darstellen, und aufforderten, zu den Waffen zu greifen. Man besürchte beständig Aufstände. Die Engländer wären dort nicht eben sicher.

Aufruf an alle Deutsche zur Gründung einer deutschen Kriegsflotte.

Deutsche Brüder! Eine große herrliche Zeit ist für Deutschland eingetreten, die Zeit, welche unser Vaterland endlich auf den Standpunkt erheben wird, den es unter den Staaten Europas einzunehmen berechtigt ist. Aber es bedarf dazu der vollen Thatkraft seines Volkes; — nur ein einiges kräftiges Handeln kann es zu dem großen Ziele führen. Eintracht bei der Neugestaltung Deutschlands im Inneren, sei das Band, welches uns alle umschlinge! Vertrauensvoll richten sich unser aller Blicke nach Frankfurt auf die freigewählten Vertreter des deutschen Volkes, auf das erste deutsche Parlament. Aber auch Opfer zur Begründung der gesicherten Stellung des Vaterlandes seien freudig dargebracht! — Unbeschützt sind unsere blühenden Küsten, jedem feindlichen Einfall wehrlos bloßgestellt.

Auch die kleinste Seemacht ist im Stande unsern Seehandel gänzlich zu hemmen, und wir müssen, wenn wir des Schutzes für unsere Handelsmarine bedürfen, die zweifelhafte Hülfe fremder Seemächte anrufen.

Wohlan denn, ans Werk Ihr deutschen Brüder in allen Gauen des geliebten Vaterlandes! Richtet den Blick nach Außen, damit Deutschland recht bald die Achtung gebietende Stellung, die ihm mit Recht gebührt, auch auf dem Meere und in fremden Ländern einnehme. Errichtet, wie wir bereits gethan, Vereine, um Sammlungen zu einem Grundfond ins Leben zu rufen, und laßt uns so das erste Opfer auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen! Das deutsche Parlament blide den Vereinigungspunkt zur Entgegennahme der freiwilligen Beiträge, und ihm sei die Verfügung der Gelder zu diesem hohen Zwecke überlassen.

Führt Ihr wie wir, so eilet und laßt nicht durch schädliches Zögern die Augenblicke verloren gehn, welche unsere Unabhängigkeit auch auf dem Meere begründen können.

Im April 1848.

Der Bürgerverein des
Amtes Ritzbüttel.

Alle achtbaren Redactionen deutscher Zeitungen werden ersucht, den vorstehenden Aufruf, zur Förderung der Sache, in ihre Blätter aufzunehmen.

Für die Nothleidenden in den Kreisen Rybnick und Ples sind nachfolgende Beträge, als: F. A. S. 1 Rp. Bahnmüller Musch 2 Jg 6 R. 2te Sammlung aus Schlettau, und zwar von B. 1 Rp, L. 20 Jg, H. 15 Jg, P. 10 Jg, R. 10 Jg, G. 5 Jg, von den Schulkindern 1 Rp, Ungenannt 20 Jg, in Summa 4 Rp 20 Jg. Luke in Dölbau 20 Jg. Bei einem Tauffeste in Döblitz gesammelt 15 Jg. Durch die Expedition des Couriers 3 Rp 22 Jg 6 R. Armenhaus in Eisdorf 2 Jg 6 R. L. 5 Jg. Aus Weiskelsdorf durch den Herrn Pastor Schweizer daselbst von 30 Betheiligten 10 Rp 27 Jg 6 R. Gefang-Verein in Rochstädt 1 Rp. K. 6 R, in Summa 22 Rp 25 Jg 6 R, beim Ober-Post-Amte eingegangen und nach Breslau abgeliefert worden. Unter Hinzurechnung des Betrages von 1198 Rp 11 R laut Bekanntmachung vom 31. März c. sind mithin incl. von den untergeordneten Post-Anstalten 1220 Rp 26 Jg 5 R eingesendet worden.

Halle, den 30. April 1848.

Königl. Ober-Post-Amte.
Göschel.

Quittung und Dank.

Nach der letzten Bekanntmachung in diesem Blatte sind dem Unterzeichneten noch folgende Spenden für die Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten zugetommen: W. H. aus L. 2 Rp. W. in W. 15 Jg. E. in H. 15 Jg. Pastor Schulze in Lochau 1 Rp. Th. 3 Rp. W. 1 Rp. Ungenannt 1 Rp. Pleut. D. 1 Rp. E. Knoche in Eisleben 15 Jg, so daß im Ganzen 83 Rp eingekommen sind; indem ich hiermit diese Sammlung schliesse, sage ich den edeln Gebern meinen herzlichsten, innigsten Dank und bemerke zugleich, daß 80 Rp bereits an das Königl. Kriegs-Ministerium abgeführt waren, dem der kleine Rest nunmehr nachfolgen soll.

Halle a/S., am 4. Mai 1848.

Schreiber,
Pleut. im 27. Landwehr-Regiment.

Freie Gemeinde.
Sonntag Vormittags 9¹/₂ Uhr Versammlung (Vortrag).
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Folgende verschollene Personen, als:

- 1) Christiane Caroline Rothe, geboren zu Bitterfeld am 6. December 1809, Tochter des Tuchmacher Rothe daselbst, welche im Jahre 1825 in Leipzig in Dienste getreten, von da nicht zurückgekehrt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 2) der Tischlermeister Gottlob Bernhardt Pfordte aus Bitterfeld, welche sich im Jahre 1830 von dort entfernt und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 3) der Schneidergeselle Christian Michael Karl Hund aus Zaasch, geboren am 28. März 1798, welcher im Jahre 1816 nach Polen gegangen, von dort nicht zurückgekehrt und ebenfalls von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 4) Johann Gottlieb Tennert von Zörbig, geboren den 2. November 1787, welcher zum letzten Male im Jahre 1824 aus München geschrieben, seitdem aber von sich nichts wieder hat hören lassen; sowie deren Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer Verwandten, respective Curatoren, hiermit edictaliter geladen, binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 25. October 1848 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Zeig in dem hiesigen Gerichtslocale anberaumten Termine entweder persönlich zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden, und weiterer Verfügung entgegen zu stehen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, ihre unbekanntten Erben präcludirt und ihr Vermögen den sich legitimirenden nächsten Verwandten zugesprochen und verabsolgt werden wird.

Delitzsch, den 26. Novbr. 1847.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
Altenstein.

Bekanntmachung.

Der jenseits Trotha, am rechten Saal-Ufer, neben dem Nir-Steine belegene Ein- und Ausladeplatz soll auf Verfügung der Königl. Regierung, Seiten des Königl. Rent-Amtes Halle, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es wird hierzu ein Bietungs-Termin auf Montag den 15. Mai c. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rent-Amte anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen und woselbst die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 3. Mai 1848.

Der Domainen-Rath
Dahlström.

Der Bau eines neuen Schulhauses zu Zscherben soll den Mindestfordernden verdingungen werden. Unternehmungslustige werden eingeladen, Sonnabend den 13. d. M. früh 10 Uhr sich zur Abgabe ihrer Forderungen in meinem Geschäftszimmer einzufinden, wo Anschlag und Zeichnung zur Einsicht bereit liegen.

Halle, den 3. Mai 1848.

Der Bau-Inspektor
Schulze.

Bekanntmachung.

Der den Kostiz'schen Erben gehörige in der Stiftsstraße hierselbst belegene Gasthof »Zum Prinzen von Anhalt«, der sich seither eines ansehnlichen Verkehrs zu erfreuen gehabt hat, soll Erbtheilung halber, unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft, event. auf sechs Jahre verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 24. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr in dem gedachten Gasthofs anberaumt worden, wozu Kauf- resp. Pachtlustige, welche sich über ihre Solvenz auszuweisen im Stande sind, hiermit eingeladen werden, um nach Bekanntmachung der Bedingungen ihre Gebote zu thun und des Zuschlags event. gewärtig zu sein.

Cöthen, den 23. April 1848.

E. Joachimi, Advokat.

Taubstummen-Anstalt.

Die hochgeehrten Damen des Frauenvereins der Taubstummen-Anstalt werden ergebenst gebeten, die der Anstalt für das Jahr 1848 zugebachten Geld- oder Verloosungsbeiträge dem Unterzeichneten im Laufe des Mai zugehen zu lassen. Sollte ich beim Eingehen der Beiträge nicht selbst gegenwärtig sein, so würde ich die Dultung Tags darauf besorgen.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.
Neumarkt Jägerplatz Nr. 1078 b.

Ein ordentliches Mädchen von gesetzten Jahren wünscht zum 1. Juni oder Johanni als Wirthschaftsdemoiselle auf dem Lande ein Unterkommen. Zu erfahren bei Frau Mohr, Klausthor Nr. 2172.

Es ist noch gute Gersten- und Hafer-Spreu zu haben bei
Schlack, am Waisenhaus Nr. 509.

Die neuesten und geschmackvollsten Tapeten und Bordüren aus den vorzüglichsten Fabriken sind bei mir angekommen, und verkaufe ich selbige zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Carl Mathis in Eisleben.

Große Auction.

Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. d. M. jedesmal Nachmittags 1 Uhr soll große Ulrichstraße Nr. 20 1 männlicher und 2 weibliche Nachlasse, als: 1 schöne Stuhuhr, 1 goldene Uhr, 1 silberne Cylinderruhr, goldene Ringe, 6 silberne Löffel, Porzellan und Glaswerk, Kupfer, Messing, 1 Partie sehr gute und geringe Federbetten, 4 fast neue Rosshaar-Matratzen, Wäsche, Secretair, Sopha, Spiegel, Rohrstühle, Kleider-, Wäsch-, Glas- und Küchenschränke, Bettstellen, Tische, 1 gr. Reise- und 1 Wäschkoffer, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 gutes Fortepiano, 1 italienische Geige (Padua 1666), 1 dergl. deutsche, Wirthschaftsgeräthe u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Mittwoch den 10. Mai ist frischer Kalk zu haben in meiner Ziegelei, so auch kann solcher in meiner Behausung in Empfang genommen werden.

Mücheln, den 6. Mai 1848.

Hildebrand, Maurermeister.

Chamottsteine von guter Qualität liefert auf Bestellung zu einem soliden Preis

Mücheln, den 6. Mai 1848.

Hildebrand, Maurermeister.

Buchsteine und sogenannte Knoten, von erstern die Schachtr. 2 $\frac{1}{2}$ Rf, letztere nach Befinden, sind fortwährend zu haben in meinen Steinbrüchen bei Sct. Mücheln.

Hildebrand, Maurermeister.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine über Bibra gelegene Mühle, mit zwei Mahlgängen und ungefähr 3 Morgen Länderei, schleunigst zu verkaufen.

Bibra, den 3. Mai 1848.

Aug. Schindler.

Meinen seitherigen Geschäftsführer zu Dönnitz entließ ich heute.

Halle, den 4. Mai 1848.

Der Kaufmann Krammisch.

Große süße Bamberger, so wie Catharinen-Pflaumen empfiehlt

August Gutezeit.

Gutes trocknes Seegrass empfiehlt

August Gutezeit.

Gerasp. Blauholz, Gelbbolz, Fernambuc, gem. Holl. Sandel, Stücker Schwefel, empfiehlt

August Gutezeit.

Es ist dies eine Zeit, wo Hochmuth, Ehrgeiz, Neid, Rachsucht u. s. w. eine große Rolle spielen, und wo der am wildesten Gehör findet, der diesen Leidenschaften schmeichelt und sie noch mehr anregt. Dies als Erwiderung auf die unwahre Anzeige des f. g. Krause. Herzog.

Es ist fortwährend ein- und zweispänniges Kutschfuhrwerk, so wie auch schwere Fuhrer zu vermieten.

U. Suppe, Bauhof Nr. 309.

Seit kurzer Zeit wird Δ Nr. 36 eine Kiste Eisenrathskiste, und 44 U schwer, vermisst. Sollte dieselbe an Jemand irrtümlich aus- oder abgeliefert worden sein, so werden die Herren Börn & Steinert hier etwaige Anzeige gefälligst entgegennehmen.

Dienstag den 9. Mai Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg

35 alte Hammel und Schaaf, 35 Zeitschaaf, 50 Jährlings-Hammel, 50 Jährlings-Tibben,

Summa 170 Stück, in Partien von je 5 Stück, nebst einer Schaafhütte und circa 20 Schaafhorden gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

E. B. Burckhardt, Rittergutsbesitzer.

Feinste französische Seidenhüte à 1 Rp 20 Jg, die wegen Glanz und Leichtigkeit sich besonders auszeichnen, große Steinstraße Nr. 182 in der Hutfabrik von **J. Stagnus.**

Die **Kaltwasserheilanstalt in Langenberg** bei Gera ist wieder eröffnet. Die Kurkosten für Logis, Kost, Bäder und ärztliche Behandlung betragen wöchentlich bloß 4 Rp 10 Jg. Auch sind Soolbäder daselbst zu haben.

Dr. Blau.

Holländische Seringe empfing ich jetzt von ausgezeichneter Güte, hagelweiß und sehr fett. **Bolke.**

Ein anständiger Bursche wünscht die Handlung oder die Uhrmacherkunst zu erlernen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Ein Laden, zu jedem Geschäft passend, ist nebst Wohnung und große Räume von jetzt an zu vermieten große Steinstraße Nr. 130.

Mehl-Verkauf in der Mühle zu Döllnitz.

fein Weizenmehl Nr. 0	à Gt 3 Rp 22 Jg 6 L, à 1/4 Schffel = 16 U 18 Jg.
fein do. Nr. 1	à Gt 3 Rp 10 Jg — à 1/4 = = = 16 Jg.
do. Nr. 2	à Gt 2 Rp 20 Jg — à 1/4 = = = 12 Jg.
fein Roggenmehl Nr. 0	à Gt 2 Rp 27 Jg 6 L, à 1/4 = = = 13 Jg.
do. Nr. 1	à Gt 2 Rp 7 Jg 6 L, à 1/4 = = = 10 Jg.
gemischtes Mehl Nr. 2	à Gt 1 Rp 25 Jg — à 1/4 = = = 8 Jg.
do. do. Nr. 3	à Gt 1 Rp 10 Jg — à 1/4 = = = 6 Jg.

Roggenkleie à Gt 28 Jg, à Wispel 10 Rp.

Weizenkleie à Gt 22 Jg 6 L, à Wispel 5 Rp 15 Jg.

Futter oder Steinmehl à Wispel 8 Rp.

Ferner wird Getreide aller Gattungen gegen Mehl, Graupen u. stets nach den Halle'schen Marktpreisen angenommen. **G. F. Eberius.**

Da, wie ich mit Erstaunen mehrseitig vernommen, man mich für den Verfasser des Artikels »Wo ist Freiheit?« mit U. Sch. unterzeichnet, im 102. Stück d. Cour., ansieht, so ersuche ich eine verehrliche Redaction mir zu bezeugen, daß dem nicht so sei. Halle, d. 5. Mai 1848. **Anton Schönemann, Tischlermstr. ***

* Der fragliche Artikel in Nr. 102 rührt nicht von Herrn U. Schönemann her. Redaction des Couriers.

Großherzog. Badisches Staats-Anlehen.

Zu dem G. B. Staats-Lotterie-Anlehen sind zu der am 31. Mai d. J. zu Karlsruhe stattfindenden Ziehung vom Staate ausgestellte Original-Loose (Obligationen), sowie Pläne zu bekommen. Diese Staats-Lotterie-Anleihe, wobei es keine Rieten giebt und daher jedes Loos gewinnen muß, besteht aus vierzehn Millionen Gulden und beträgt bis zu Ende der Lotterie an Kapital, Zinsen und Zinseszinsen dreißig Millionen und 261,495 Gulden, deren Gewinne folgende sind, als: 14 mal 50,000 Gulden, 54 mal 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 2 mal 12,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5000 u. s. w.

Alles Nähere wird durch Hrn. Wiedersberg in Asendorf, sowie durch H. G. Böttcher in Erdeborn und durch den Getreidehändler Hrn. G. Walther in Halle, Strohhofspize Nr. 2143, mitgetheilt werden. **Trebiger.**

20,000 Rp sind auf ein Gut auszuleihen. 25,000 Rp werden auf eine Zuckerrfabrik mit Ackerland zu leihen gesucht. — Ritter- u. Landgüter, bezüglich zu 150,000 bis 5000 Rp, Häuser zu 16,000 bis 1000 Rp sind zu verkaufen durch **U. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein Lehrling kann plazirt werden in der Bäckerei von **Thiele**, Mannische Straße Nr. 505.

Mein Geschäft zu Döllnitz in der Aue steht zum Verkauf. Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden. Der Umfang des Geschäfts ist aus den geführten Büchern hier und in Döllnitz zu sehen. Halle, den 4. Mai 1848.

Der Kaufmann **Krammisch.**

Sonnabend und Sonntag giebt's frische Pfannkuchen; auch ist Concert und Tanz. Das Orchester ist mit einem fremden Musikchor besetzt bei **Kühne** im Nebengebäude des grünen Hofes.

Fr. Lange, Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Diejenigen Kameraden, welche an den Feldzügen 1813, 14 und 15 theilgenommen haben, werden hierdurch ersucht, sich zu einer weiteren Besprechung künftigen **Sonntag als den 7. d. M.**

Nachmittags 3 1/2 Uhr in dem hierzu freundlichst bewilligten Lokale des **Glauchaischen Schießgrabens** einzufinden.

Mannische Straße Nr. 540 stehen zwei ganz fette Schweine zum Verkauf.

Ein tüchtiger Ochsenknecht findet sofort einen Dienst auf dem Rittergut **Wernsdorf** bei Merseburg.

Wernsdorf, den 3. Mai 1848.

E. Burckhardt.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Maitranf
alle Tage frisch, à Bout. 7 1/2 Jg
excl. Glas, bei
Friedr. Kühl.